

37. Lektion

Einleitung

Heute werden wir uns ein wenig über die **griechische Medizin** unterhalten. Natürlich kommen einem dabei Namen wie **Asklepios** und **Hippokrates** gleich in den Sinn. Wer schon mal in **Epidauros** war, denkt an Traumheilung durch Schlaf an geheiligter Städte (Tempelschlaf, Inkubation), Bäder, Theater und bezaubernde Landschaft. Alle homerischen Helden mussten über Grundkenntnisse in Medizin verfügen, denn Helden bluteten oft und viel. Eine attische Vase aus dem 5. Jh. zeigt uns Achill, wie er seinen Freund Patroklos verarztet. Wo hatte er das bloß gelernt? Bei **Cheiron**! Dieser gute Kentaur, die meisten waren böse!, war Lehrer fast aller großen Helden: *Achill, Jason, Asklepios, Herakles* usw. (Wir erfuhren kürzlich, daß Cheiron Sohn des Kronos und der Philyra war, erinnern Sie sich? Es war in der 35. Lektion im *Anhang!*)

Asklepios (lat. Äskulap) war zunächst ein thessalischer Fürst und berühmter Arzt, später galt er als Sohn des Heilgottes **Apollon** und -vermutlich- der sterblichen Koronis, Tochter des Königs Phlegias von Thessalien. Asklepios wurde schließlich ebenfalls als Heilgott verehrt und war Gründer des patrizischen Ärztegeschlechtes der *Asklepiaden*. Berühmte Ärztinnen waren die beiden Asklepios-Töchter **Hygieia** (Gesundheit) und **Panakeia** (Allheilerin). Weiter unten bei der Behandlung des *Eides des Hippokrates* werden wir diesen Namen wieder begegnen. Auch die beiden Söhne des Asklepios, *Machaon* und *Podaleirios*, waren Ärzte, ohne deren Kunst die Eroberung Trojas vielleicht nicht stattgefunden hätte. Während Asklepios sich auch erfolgreich mit der Wiederbelebung von Toten beschäftigte -und dafür von Zeus mit einem Blitzstrahl bestraft wurde-, kümmerte sich sein Nachkomme **Hippokrates** (ca. 460- 370 v. Chr.) tausend Jahre später mit fast naturwissenschaftlichen Methoden um den Kranken als solchen. Ungefähr gleichzeitig bemühte sich **Sokrates** (470- 399 v.Chr.) mit seiner "Hebammenkunst" darum, im Menschen das verantwortungsbewusste und vernünftige Wesen freizulegen. Das Hauptverdienst des Hippokrates besteht sicher darin, die Medizin von Zauberheilung und Quacksalberei befreit zu haben. Man darf ihn darum als den eigentlichen Begründer der modernen Medizin ansehen.

Hippokrates wurde auf der Insel Kos geboren und starb als wandernder Arzt in Thessalien, in **Larissa**. Man kann sich eigentlich nicht vorstellen, dass er sich zum koischen Asklepioskult hingezogen fühlte, denn z.B. die Traumheilungen durch Priester entsprachen in keiner Weise seiner Auffassung von Medizin. Aber auch ein Hippokrates konnte nicht übersehen, dass die Priester in ihren vorzüglich ausgestatteten Heilbädern (Spas) -mit Tempeln und Theater- viele Heilerfolge hatten, jedenfalls lässt dies so manche der erhaltenen Dank-Inschriften, die einst die Tempelwände "schmückten", vermuten.

Wer Orte wie Lourdes oder Fatima gesehen hat, kann sich vielleicht eine ungefähre Vorstellung von der Atmosphäre in einem **Asklepieion** machen. Nicht zuletzt handelte es sich auch bei einem Asklepieion um einen Wallfahrtsort, es war ein Sanktuarium, das dem Heilgott Asklepios geweiht war. Damals wie heute gab es und gibt es Skeptiker. **Cicero** gehörte dazu, denn er sagte einmal: *Wenige Patienten verdanken ihr Leben*

Asclepius anstatt dem Hippokrates. Unter den zeitgenössischen Autoren, die Hippokrates erwähnen, ist vor allem Platon zu nennen, z.B. *Phaidros* 270c. Die unter dem Namen des **Hippokrates** veröffentlichte Sammlung medizinischer Schriften, das *Corpus Hippocraticum*, umfasst rund sechzig verschiedene Werke in siebenzig Büchern. Unbekannt ist allerdings, welche Titel wirklich von Hippokrates selbst stammen. Fast alle Bücher sind -wie überhaupt die meisten klassischen griechischen Medizinwerke- im **ionischen Dialekt** des Griechischen geschrieben.

Wir wollen nun das kleinste, aber nicht unbedeutendste, Werk aus dem *Corpus* studieren, den *hippokratischen Eid*.

(Nachdem Edelstein den *Eid* 1943 als ein Dokument bezeichnet hat, das ganz und gar von pythagoreischer Philosophie beeinflusst sei, spricht man nur noch selten vom *Eid des Hippokrates*, man bevorzugt die vorsichtige Bezeichnung *hippokratischer Eid*.) Im Insel-Verlag erschien 1996, Nr. 1882, ein von Kurt Steinmann herausgegebenes Bändchen mit dem Titel *Hippokrates, Der Eid des Arztes*. In ihm werden viele Fragen, die den *Eid* betreffen, diskutiert -also: lesen! Den griechischen Text des Eides habe ich diesem Bändchen entnommen. Meine -fast wörtliche- Übersetzung unterscheidet sich nur unwesentlich von der, die auch im Insel-Bändchen steht, und von Edelstein und Lichtenthaeler stammt.

Dort, wo die ionische Schreibweise von der attischen abweicht, habe ich das attische Wort in Klammern hinzugefügt.

Auf diese Weise erfahren Sie anschaulich, wie stark, bzw. wie wenig, sich die beiden Dialekte voneinander unterscheiden. Wenn wir zu **Homer** und **Herodot** kommen, werden wir uns sowieso mit dem Ionischen beschäftigen müssen. Der *Eid* ist also auch eine nette Einübung in diese Autoren. Vergleichen Sie bitte die Bemerkungen zu den griechischen Dialekten unten in der *Grammatik*.

(Das Ionische ist natürlich keine starre Sprache gewesen, es hatte sich im Laufe der Jahrhunderte -wie jede andere Sprache auch- verändert. Man spricht beim homerischen Ionisch daher auch vom *antiken Ionisch*, und nennt die Sprache des Herodot das *neuere Ionisch* oder einfach *Neuionisch*. Andererseits werden wir bald erfahren, dass die Sprache Homers eine Art Kunstsprache ist, die vermutlich nie wirklich gesprochen wurde. Für uns kann das nur von Vorteil sein, denn dann brauchen wir kein *Altionisch* sprechen zu lernen!)

Der hippokratische Eid

Nr 1: Die ärztliche Götterfamilie

Ὁμνυμι Ἀπόλλωνα ἰητρὸν (ἰατρὸν) καὶ Ἀσκληπιὸν καὶ
Υἱάειαν καὶ Πανάκειαν καὶ θεοὺς πάντας τε καὶ πάσας,
ἱστορας ποιεύμενος (ποιούμενος), ἐπιτελέα (ἐπιτελή)
ποιήσῃν κατὰ δύναμιν καὶ κρίσιν ἐμὴν ὄρκον τόνδε καὶ
συγγραφὴν τήνδε·

ὄμνυμι + Akk. *ich schwöre bei*

ὁ ἴστωρ, ορος Zeuge (ἡ ἱστορία, ας *das Erforschen, Wissenschaft, Erzählung*)

ἔπι–τελής, ἔς *vollendet, erfüllt; (ἡμι–τελής halbfertig kommt unten im Anhang vor.)*

ὁ ὄρκος, ου *der Eid; ἡ συγγραφή, ἡς *der schriftliche Vertrag**

ὅδε, ἧδε, τόδε *dieser hier (Akk.)*

Ich schwöre bei Apollon dem Arzt und Asklepios und Hygieia (Gesundheit) und Panakeia (Allheilerin) und allen Göttern und Göttinnen, sie mir zu Zeugen machend, dass ich erfüllen werde gemäß meiner Fähigkeit und Urteil diesen Eid und diesen Vertrag:

Nr 2: Der Lehrvertrag

ἠγήσασθαί (ἠγήσεσθαι) τε τὸν διδάξαντά με τὴν τέχνην ταύτην ἴσα γενέτησιν ἐμοῖσι (γενέταις ἐμοῖς), καὶ βίου κοινώσασθαι (κοινώσεσθαι), καὶ χρεῶν χρήζοντι (χρήζοντι) μετάδοσιν ποιήσασθαι (ποιήσεσθαι), καὶ γένος τὸ ἐξ αὐτοῦ ἀδελφείους (ἀδελφοῖς) ἴσον ἐπικρινέειν (ἐπικρινεῖν) ἄρρεσι, καὶ διδάξειν τὴν τέχνην ταύτην, ἣν χρήζωσι (χρήζωσι) μανθάνειν, ἄνευ μισθοῦ καὶ συγγραφῆς, παραγγελίης (παραγγελίας) τε καὶ ἀκρόησις (ἀκροάσεως) καὶ τῆς λοιπῆς ἀπάσης μαθήσις (μαθήσεως) μετάδοσιν ποιήσασθαι (ποιήσεσθαι) υἱοῖσί τε (υἱοῖς τε) ἐμοῖσι (ἐμοῖς) καὶ τοῖσι (τοῖς) τοῦ ἐμὲ διδάξαντος, καὶ μαθητῆσι (μαθηταῖς) συγγεγραμμένοις τε καὶ ὠρκισμένοις νόμῳ ἱητρικῶ (ἱατρικῶ), ἄλλῳ δὲ οὐδενί.

ἠγήσεσθαι Inf.Fut.Med. von ἠγέομαι *halten für*

ἴσος 3 *gleich; ὁ γενέτης, οὗ Vater (Dat. Pl. γενέταις *den Eltern*)*

κοινώσεσθαι Inf.Fut.Med. von κοινώω *gemeinsam machen (Koiné)*

χρήζοντι Dat.Sg.Mask. Part.Präs.Akt von χρήζω *bedürfen, nötig haben*

ἢ χρεώ, οὖς *Not, Bedürfnis; ἢ μετάδοσις, εως Beitrag, Anteil (μετα–δίδωμι)*

ἐπικρίνω *urteilen, beschließen, entscheiden; ἄρρην, εν männlich (Dat.Pl.)*

ἢ μάθησις, εως *das Lernen, der Unterricht*

ἢ παραγγελίας, ας *Ankündigung, Weisung, Regeln, Vorschriften*

ἢ ἀκρόασις, εως *das Anhören, das Gehörte, der Vortrag*

διδάξαντος Gen.Sg.Mask. Part.Aor.Akt. von διδάσκω *lehren*

συγγεγραμμένοις Dat.Pl.Mask. Part.Perf.Med. von συγγράφω *einen Vertrag unterzeichnen*

ὠρκισμένοις Dat.Pl.Mask. Part.Perf.Med. von ὀρκίζω *schwören lassen, sich eidlich binden (Med.)*

Den, der mich diese Kunst gelehrt hat, meinen Eltern gleichzuachten und das Leben mit ihm zu teilen und, falls er in Not ist, ihn (am Meinigen) teilhaben zu lassen und seine Nachkommen meinen Brüdern gleich zu stellen und sie diese Kunst zu lehren, wenn sie diese erlernen wollen, ohne Gebühr und Vertrag, an Vorschriften und Vorträgen und der ganzen übrigen Unterweisung Teilhabe zu geben sowohl meinen eigenen Söhnen als auch den Söhnen dessen, der mich unterrichtet hat, wie auch solchen Studenten, die den

Vertrag unterzeichnet und der ärztlichen Norm entsprechend den Eid geleistet haben, aber niemand anderem.

Von den nun folgenden 6 Punkten, die Einzelheiten der ärztlichen Tätigkeit aufführen, wollen wir heute nur zwei betrachten, die übrigen vier sparen wir uns -zusammen mit einer kleinen Betrachtung zum *Eid*- für die nächste Lektion auf.

Nr. 3 Einzelheiten

δαιτήμασί τε χρήσομαι ἐπ' ὠφελείῃ (ὠφελεία) καμνόντων
κατὰ δύναμιν καὶ κρίσιν ἐμήν' ἐπὶ δηλήσει δὲ καὶ ἀδικίῃ (ἀδικία) εἴρξειν.

ἡ δαίτα, ης *geregelt* Lebensweise (Diät) = τὸ διαίτημα, ατος (wie σῶμα, ατος)
χρήσομαι 1.Sg. Ind.Fut.Med. von χράομαι *benutzen*
οἱ κάμνοντες *Kranke, Erschöpfte*; κάμνω *ermüden, erkranken*; vgl. 30. Lektion
ἡ δηλήσις, εως *Beschädigung, Verderben*, ἐπὶ δηλήσει *zum Verderben, Schaden*
εἴρξειν Inf.Fut.Akt. von εἴργω *ausschließen, bewahren*

*Ich werde Maßnahmen der Lebensführung anwenden, die dem Wohlergehen der Kranken dienen
gemäß meiner Fähigkeit und Einsicht; vor Schaden und Unrecht aber werde ich sie bewahren.*

οὐ δώσω δὲ οὐδὲ φάρμακον οὐδενὶ αἰτηθεὶς θανάσιμον,
οὐδὲ ὑφηγήσομαι συμβουλίην (συμβουλίαν) τοιήνδε (τοιάνδε)·
ὁμοίως δὲ οὐδὲ γυναικὶ πεσσὸν φθόριον δώσω.

αἰτηθεὶς *einer, der gebeten wurde*, Nom.Sg.Mask. Part.Aor.Pass. von αἰτέω *bitten*
ὑφηγήσομαι *ich werde hinführen, anleiten* 1.Sg. Ind.Fut.Akt. von ἡγέομαι *führen, leiten*
ὁ πεσσός, οῦ *Stein beim Brettspiel*, hier Mittel zur Abtreibung (Pessar)
φθόριος *zerstörerisch, vernichtend*

*Auch werde ich niemandem ein tödliches Mittel geben, wenn darum gebeten,
auch werde ich keinen derartigen Rat erteilen;
ebenso werde ich keiner Frau ein Abtreibungsmittel geben.*

Grammatik

Griechische Dialekte

Fast das gesamte griechische Schrifttum gehört vier **Dialekten** an:

Attisch: Platon, Thukydides, Xenophon, Demosthenes, ..., Aischylos, Sophokles, Euripides, Aristophanes, ..., (Attika, Lemnos, Samothrake...)

Ionisch: Homer, Hesiod, Herodot, Hippokrates (im Osten: Mittelmeerküste und einige

Inseln, im Westen: Süditalien -Cumae, Neapel usw.-, Sizilien -Messina, Taormina usw.)
Äolisch: Sappho, Alkaios; äol. Bestandteile bei Homer, Theokrit, Pindar (Böotien, Lesbos, Kleinasien)
Dorisch: Pindar, Theokrit, Archimedes (Peloponnes, Kreta, Karien, Sizilien, Süditalien)

Unsere Sprache ist das **Attische**, in das wir von Xenophon mit jeder zurückgelegten Parasange behutsam eingeführt werden. Vom **Dorischen** werden wir bald eine Kostprobe erhalten, wenn wir uns mit der Bukolik (Theokrit) beschäftigen werden. Die meisten mathematischen Schriften des **Archimedes** von Syrakus (280-212 v.Chr.) sind auf Dorisch abgefasst. Besonders wichtig werden wird für uns aber das **Ionische**, und zwar bei der **Homer**-Lektüre und bei der Beschäftigung mit **Herodot**. Heute können wir uns aber bereits eine Vorstellung von dieser Sprache machen, wenn wir uns mit dem *Eid des Hippokrates* beschäftigen, der nach Lichtenthaeler (vgl. *Einleitung*) mit großer Wahrscheinlichkeit ein echtes Werk des **Hippokrates** ist. Lichtenthaeler ist darüber hinaus der Meinung, dass die kleine Schrift "eine in der gesamten Weltliteratur vielleicht einmalige Pracht und Üppigkeit rhetorischer Ornamentik" besitzt.

Ich stelle Ihnen zunächst einige ionische Textstellen zusammen (in Klammer steht die attische Version), die sie sich bitte mit Bedacht anschauen und mit den zugehörigen Anmerkungen vergleichen wollen. Im Anschluss daran sage ich dann noch etwas Allgemeines zum Ionischen.

Textstellen aus dem *Eid*:

Nr.1: ἰητρὸν (ἰατρὸν)

Nr.2: ποιούμενος (ποιούμενος),

Nr.3: ἐπιτελέα (ἐπιτελή)

Nr.4: ἡγήσασθαί (ἡγήσεσθαι)

Nr.5: γενέτ-ησιν ἐμοῖσι (γενέτ-αις ἐμοῖς, vgl. πολίτης)

Nr.6: μαθήσιος (μαθήσεως)

Nr.7: χρήζοντι (χρήζοντι)

Nr.8: ἀδελφείοις (ἀδελφοῖς)

Nr.9: ἐπικρινέειν (ἐπικρινεῖν)

Bemerkungen:

Nr.1: η nach ρ,ε,ι statt attisch α-purum. (Auch das Attische gehört zum ionischen Sprachgebiet. Vermutlich hat im Attischen ursprünglich hinter ρ,ε,ι ebenfalls ein η gestanden.)

Nr.2: ε, ο wird oft in ευ statt in ου kontrahiert

Nr.3: Die Adjektive auf -ης, -ες (z.B. ἐπιτελής, ἔς *erfüllen*) behalten die unkontrahierten Formen, z.B. ist der att. Gen. ἐπιτελοῦς im Ion. ἐπιτελέος; att. Dat.: ἐπιτελεῖ > ion. Dat.: ἐπιτελεῖ

Nr. 4: Im Ionischen steht oft α statt ε

Nr. 5: Bei Wörtern auf -ης der a-Dekl. geht der Dat. Pl. auf ησι aus. Statt ἐμοῖς bzw. τοῖς heißt es entsprechend ἐμοῖσι bzw. τοῖσι. Bei der o-Dekl. endet der Dat.Pl. auf -οισι.

Nr. 6: Bei den Substantiven auf -ις (μάθησις, πόλις) wird das ι des Stammes in allen Kasus beibehalten. Die Endungen σ, ος, ι, ν werden einfach an den Stamm gehängt.

Nr. 7: Das Iota wird nicht subskribiert, sondern adskribiert (Iota adscriptum).
Nr. 8 u. 9: Die Kontraktion hat noch nicht stattgefunden. Die unkontrahierten Formen geben der Sprache ein besonders altertümliches Aussehen.

Einige wichtige Erläuterungen:

Im **Ionischen** erscheint statt des ursprünglichen $\bar{\alpha}$ ein η . (Auch das Attische hat diese Entwicklung vom $\bar{\alpha}$ zum η mitgemacht, ist aber später nach ρ, ϵ, ι wieder zum $\bar{\alpha}$ zurückgegangen.)

Das ursprüngliche $\bar{\alpha}$ ist in anderen griechischen Dialekten erhalten geblieben, z.B. im Dorischen. Schon in der 9. Lektion konnten wir uns vom dunklen Klang dorischer Wörter überzeugen. Eine *Mutter* ist im Dorischen keine $\mu\acute{\eta}\tau\eta\rho$, sondern eine $\mu\acute{\alpha}\tau\eta\rho$; eine *Maschine* ist keine $\mu\eta\chi\alpha\nu\acute{\eta}$, sondern eine $\mu\acute{\alpha}\chi\alpha\nu\eta$.

η steht auch statt *kurzem* Alpha, und zwar bei Substantiven auf $-\epsilon\eta$, die von Adjektiven auf $-\eta\varsigma$ abgeleitet sind, z.B. $\acute{\alpha}\lambda\eta\theta\acute{\epsilon}\eta$ und $\acute{\upsilon}\gamma\iota\acute{\epsilon}\eta$, und bei denen auf $-\omicron\eta$, die von Adjektiven auf $-\omicron\varsigma$ stammen, z.B. $\epsilon\acute{\upsilon}\nu\omicron\acute{\iota}\eta$ *das Wohlwollen* (att. $\epsilon\acute{\upsilon}\nu\omicron\iota\alpha$). Im Ionischen finden wir häufig $\epsilon\iota$ statt ϵ und $\omicron\upsilon$ anstelle von \omicron , z.B. $\xi\acute{\epsilon}\iota\nu\omicron\varsigma$ statt $\xi\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$. Hier handelt es sich meistens um eine *Ersatzdehnung*, die im Ionischen nach dem Ausfall eines Digamma (F) auftrat. Z.B. hieß *fremd* ursprünglich $\xi\acute{\epsilon}\nu\text{F}\omicron\varsigma$. Im Attischen verschwand das F hinter ν, ρ, λ gewissermaßen spurlos, wohingegen es im Ionischen eine Ersatzdehnung des ϵ zurückließ.

Sagen wir noch ein paar Worte zum **Genitiv** bei der **a**-Deklination.

Singular:

Die Substantive auf $-\eta\varsigma$ und $-\epsilon\eta\varsigma$ bilden den Gen.Sing. auf $-\epsilon\omega$, z.B. $\nu\epsilon\eta\nu\acute{\iota}\eta\varsigma$, $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\iota}\epsilon\omega$ (att. $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\iota}\alpha\varsigma$, $\omicron\upsilon$ *der Jüngling*). Die Geschichte dieses Genitivs ist recht interessant. Der Stamm des Substantivs lautet $\nu\epsilon\alpha\nu\iota\alpha-$. Im Genitiv wird daran das Genitiv- \omicron der \omicron -Deklination gehängt: $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\iota}\alpha-\omicron$. Im Ionischen wird das α noch in ein η verwandelt: $\nu\epsilon\eta\nu\acute{\iota}\eta-\omicron$. Hier hört der Formwandel aber noch nicht auf. Nun tritt nämlich **Metathese der Quantität** auf (Quantitätsvertauschung, vgl. Stichwortverzeichnung zu *Metathese*), d.h. aus $-\eta-\omicron$ wird $-\epsilon-\omega$, und damit sind wir endlich beim Genitiv $\nu\epsilon\alpha\nu\acute{\iota}\epsilon\omega$ angekommen.

(Bei Homer werden wir hören, dass ein Sohn des Atreus ein *Atride* ist, d.h. ein Ἄτρεΐδης . Der Genitiv dazu heißt Ἄτρεΐδ-α-ο oder aber auch mit Metathese: Ἄτρεΐδ-ε-ω .)

Plural:

Den Gen. Plural der **a**-Deklination erkennen wir im Ionischen an dem Ausgang $-\epsilon\omega\nu$, z.B. Περσέων . Ursprünglich lautete die Form Περσάσων , was ionisch zunächst Περσῆ-σων ergab. Nun fiel lautgesetzlich das σ zwischen den beiden Vokalen aus: Περσῆ-ων . Der lange Vokal mußte jetzt nur noch vor dem folgenden Vokal gekürzt werden, um die endgültige Form Περσέων zu liefern.

Für den Augenblick sollen diese Erklärungen genügen. Neue Formen werden wir "vor Ort" besprechen, vgl. Lekt. 43, Anhang.

Von den Dialektformen sind natürlich Texte mit **orthographischen Fehlern** zu unterscheiden. Solche Fehler lassen sich manchmal dadurch erklären, dass im Laufe der Zeit verschieden *geschriebene* Vokale gleich *ausgesprochen* wurden. Diese Erscheinung setzte sich bis in unsere Zeit fort. Im Neugriechischen werden z.B. die Vokale, bzw. Diphthonge **η, ι, υ, ει, οι, υι, η** völlig gleich ausgesprochen, nämlich /i/, d.h. wie unser deutsches *i*. **ε** und **αι** haben denselben /e/-Laut. Der Spiritus asper wird nicht mehr gesprochen.

(Im modernen Englisch wird der lange i-Laut auf mindestens 10 verschiedene Arten geschrieben: *me, fee, field, conceive, machine, key, quay, people, subpoena, Caesar*; und ein *a* kann auf wenigstens fünf verschiedene Arten ausgesprochen werden *man, was, name, father, aroma*)

Der folgende Auschnitt aus einem Brief des Mädchens *Serenilla* an seine Eltern (Poeschel S.271) stammt aus der späten Koiné-Phase (ca. 2./3.Jh. n. Chr.) In Klammern setze ich die korrigierte Form.

Σερηνίλλα Σωκράτη τῷ πατρὶ πλῖστα (πλείστα) χαίρειν.
Πρὸ μὲν πάντων εὐχομαί σοι (σε) ὑγιαίνιν (ὑγιαίνειν) καὶ
τὸ προσκύνημά σου ποιῶ κατ' ἐκάστην (ἐκάστην)
ἡμέραν παρὰ τῷ κυρίῳ Ζαράπιδι καὶ τοῖς συννέοις (συννάοις) θεοῖς.
Γεινώσκειν (γινώσκειν) σε θέλω, ὅτι μόνη ἴμι (εἰμί) ἔγώ.

Hinter dem Infinitiv **χαίρειν** muss man sich ein **λέγει** *sie sagt* hinzudenken: *Serv. sagt ihrem Vater S., sich vielmals zu freuen*. Auch der Imperativ **χαίρε** *freue dich!* wird statt des bloßen Infinitivs zur Begrüßung benutzt.

τὸ προσκύνημά σου ποιῶ *ich mache für dich die Niederwerfung* d.h. *ich bete für dich* zu ...

συννάοις θεοῖς *den mit im Tempel (ναός) wohnenden Göttern*

Interessant ist die Tatsache, dass die neugriechische Aussprache der Vokale bereits in jener Zeit üblich war. Offenbar wurde auch damals in den ersten nachchristlichen Jahrhunderten schon kein Spiritus asper mehr gesprochen, vgl. **ἐκάστην** statt **ἐκάστην**.

Serenilla sagt ihrem Vater Sokrates viele Grüße.

Vor allem wünsche ich, dass (a.c.i.) du gesund bist,

und jeden Tag bete ich für dich zum Herrn Serapis und den anderen Göttern im Tempel.

Ich will, dass du weißt, dass ich alleine bin.

Zum **Schluss** eines Briefes schrieb man gewöhnlich den Imperativ Perf.Med. **ἔρρωσο** *sei stark!* von dem **μι**-Verb **ῥώννυμι** *ich stärke*.

Nachtrag zur Augmentierung

Beim Augment (augmentum *Zuwachs*, steht nur im Indikativ von Imperfekt, Aorist und Plusquamperfekt, also im Indikativ der Nebentempora) hatten wir bisher die folgenden Regeln beachtet:

1. Alle *konsonantisch* anlautenden Verba haben in den Nebentempora das syllabische Augment ϵ . Das Imperfekt von $\pi\alpha\iota\delta\epsilon\acute{\upsilon}\omega$ lautet z.B. $\epsilon\text{--}\pi\acute{\alpha}\iota\delta\epsilon\upsilon\omicron\nu$. Anlautendes ρ wird nach ϵ verdoppelt.
2. Von den *vokalisch* anlautenden Verben haben die mit η , ω , $\epsilon\iota$, $\omicron\upsilon$ anlautenden kein Augment; die übrigen dehnen den Anlaut, d.h. sie haben augmentum temporale (dabei muss ein anlautendes $\epsilon\upsilon$ nicht gedehnt werden: $\eta\acute{\upsilon}\chi\acute{\omicron}\mu\eta\nu$ oder $\epsilon\acute{\upsilon}\chi\acute{\omicron}\mu\eta\nu$ *ich wünschte, betete*). Bei der Dehnung gehen α , ϵ über in η ; aus einem \omicron wird ein ω . Bei den Diphthongen wird nur der erste Vokal gedehnt -und ein Iota wird subskribiert: $\alpha\iota > \eta$, $\omicron\iota > \omega$, $\alpha\upsilon > \eta\upsilon$, $\epsilon\upsilon > \eta\upsilon$ und $\alpha > \eta$. Bei den **Komposita**, die mit einer Präposition zusammengesetzt sind, steht das Augment zwischen Präposition und Simplex. Z.B. $\epsilon\mu\text{--}\beta\acute{\alpha}\lambda\lambda\omega$ *ich werfe hinein* hat das Imperfekt $\epsilon\nu\text{--}\epsilon\beta\alpha\lambda\lambda\omicron\nu$; $\acute{\alpha}\pi\text{--}\epsilon\lambda\acute{\alpha}\upsilon\nu\omega$ *ich ziehe ab* hat das Imperfekt $\acute{\alpha}\pi\text{--}\acute{\eta}\lambda\alpha\upsilon\nu\omicron\nu$ *ich zog ab*. (Das durch Assimilation zu $\epsilon\mu$ gewordene $\epsilon\nu$ erhält seine ursprüngliche Gestalt zurück.)

Jetzt aber kommt die **Unregelmäßigkeit**. Es gibt nämlich Verben, die zwar mit ϵ beginnen, aber als Augment nicht η haben, sondern $\epsilon\iota$. Wir kennen das natürlich schon sehr lange, denn denken Sie nur an $\acute{\epsilon}\chi\omega$, dass das Imperfekt $\acute{\epsilon}\iota\chi\omicron\nu$ *ich hatte* bildet. Man kann diese Ausnahme erklären: ursprünglich begann das Verb mit dem Konsonanten σ , d.h. *ich habe* hieß einmal $\sigma\acute{\epsilon}\chi\omega$. Bei der Augmentierung stand der Konsonant aber ganz hilflos zwischen zwei Vokalen: $\acute{\epsilon}\text{--}\sigma\text{--}\acute{\epsilon}\chi\omega$. Was musste er wohl tun? Er mußte verschwinden! Die beiden nebeneinander stehenden Epsilöner (wohl doch eher *Epsilons*) kontrahierten dann fröhlich zu einem $\epsilon\iota$. Oft handelte es sich bei dem anlautenden Konsonanten um ein Digamma F, z.B. $\text{F}\epsilon\rho\gamma\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$ *ich arbeite*. Bei der Augmentierung fiel F aus, $\epsilon\epsilon$ kontrahierten wieder zu $\epsilon\iota$, und es entstand $\acute{\epsilon}\iota\rho\gamma\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\eta\nu$ *ich arbeitete*.

In der 27. Lektion sagte ich Ihnen schon, dass es einige wenige Verben gibt, die **zwei Augmente** bilden, wie z.B. $\acute{\omicron}\rho\acute{\alpha}\omega$. Da gibt es z.B. das unscheinbare Verb $\acute{\alpha}\nu\text{--}\acute{\omicron}\iota\gamma\omega$ *ich öffne*. Das $\omicron\iota$ wird in ein ω verlängert und nimmt sich auch noch das syllabische Augment ϵ . Das Imperfekt *ich öffnetet* lautet dann $\acute{\alpha}\nu\text{--}\acute{\epsilon}\omega\gamma\omicron\nu$. (In Wirklichkeit liegt aber wohl kein doppeltes Augment vor, sondern eine andere Art der Augmentierung, vgl. *Ars Graeca*, Kap.77) Man findet aber auch das Imperfekt $\acute{\eta}\nu\omicron\iota\gamma\omicron\nu$. Für den Ind. Aorist Aktiv gibt es entsprechend die beiden Formen $\acute{\alpha}\nu\text{--}\acute{\epsilon}\omega\xi\alpha$ und $\acute{\eta}\nu\omicron\iota\xi\alpha$.

Im *Passiv* kommen die folgenden Aoriste vor: $\acute{\alpha}\nu\text{--}\acute{\epsilon}\omega\chi\theta\eta\nu$, $\acute{\eta}\nu\omicron\iota\chi\theta\eta\nu$, $\acute{\eta}\nu\acute{\epsilon}\omega\chi\theta\eta\nu$. Gelegentlich, z.B. in den Übungen, trifft man auch auf die Form $\acute{\eta}\nu\omicron\iota\gamma\eta\nu$ *ich wurde geöffnet*, 1.S. Ind. Aor. II Pass. (Beachten Sie das Fehlen von θ !)

(Neben dem Präsens $\acute{\alpha}\nu\text{--}\acute{\omicron}\iota\gamma\omega$ kommt auch das Präsens $\acute{\alpha}\nu\text{--}\acute{\omicron}\iota\gamma\text{--}\nu\upsilon\text{--}\mu\iota$ *ich öffne* vor. Die Verben auf $\text{--}\nu\upsilon\text{--}\mu\iota$ werden wir zusammen mit den $\mu\iota\text{--}$ Verben besprechen. Wir kennen aber bereits $\delta\acute{\epsilon}\iota\kappa\text{--}\nu\upsilon\text{--}\mu\iota$ *ich zeige*.)

Beispiele:

ὁ Ἰησοῦς ... ἀνέωξεν αὐτοῦ τοὺς ὀφθαλμούς *Jesus öffnete seine* (die eines anderen) *Augen* (Joh 9, 14)

ἡ δὲ ἤνοιξεν τοὺς ὀφθαλμούς αὐτῆς *sie aber öffnete ihre Augen* (Apg 9, 40)

(Beachten Sie auch, dass die Genitive des Besitzverhältnisses αὐτοῦ und αὐτῆς prädikativ stehen, also nicht zwischen Artikel und Substantiv: *entweder vor dem Artikel oder hinter dem Substantiv*. Beide Varianten kommen in diesen Sätzen vor.)

ἀνεώχθη δὲ τὸ στόμα αὐτοῦ παραχρῆμα *geöffnet wurde aber sein Mund sofort* (Lk 1, 64)

ἠνεώχθησαν δὲ παραχρῆμα αἱ θύραι πᾶσαι *geöffnet wurden aber sofort alle Türen* (Apg 16, 26)

δυσ-τυχέω, *ich bin unglücklich*, denn δυσ-τυχέω gehört ausgerechnet zu den Verben, über die noch ein Wort zu verlieren ist. Also merken Sie sich, die mit δυσ-übel oder εὖ-gut zusammengesetzten Verben haben das Augment vorn, wenn ein Konsonant folgt (oder ein nicht augmentierbarer Vokal).

Beispiele:

ἐ-δυσ-τύχησα *ich war unglücklich*, εὖ-τυχέω *ich bin glücklich*, ἦ-τύχησα (oder auch εὖ-τύχησα) *ich war glücklich*. Aber: δυσ-αρεστέω *ich bin missvergnügt*, δυσ-ηρέστησα *ich war missvergnügt*.

So, das wär's auch schon! -nur noch eine Kleinigkeit: die beiden Präpositionen περί und πρό verlieren ihren vokalischen Auslaut nie. Wohl darf das ο von πρό sich mit dem ε des Augments zu οὔ verkrasen (vereinigen!, d.h. *Krasis* bilden).

Übungen zur Grammatik

- Deklinieren Sie das Adjektiv ἀληθής, ἔς *wahrhaftig, wirklich* attisch und ionisch.
(att.: τὸ ἀληθές oder τὰ ἀληθῆ ist *die Wahrheit*)
Ebenso das Substantiv πόλις, das zu den ι-Stämmen gehört.
- Wie erklären Sie sich, dass wegen attisch ἔνεκα, -κεν heißt, ionisch aber εἶνεκα, -κεν?
- *ich bereite mir eine Mahlzeit* lautet δειπνο-ποιέομαι.
Wie muss der Aorist Med. *ich bereitete mir eine Mahlzeit* heißen (und warum?)

- Auf einer Votiv-Tafel aus Melos ist ein geheiltes Bein abgebildet mit der Inschrift:
**ΑΣΚΛΗ
ΠΙΩ
ΚΑΙ
ΥΓΕΙΑ
ΤΥΧΗ
ΕΥΧΑΡΙΣ
ΤΗΡΙΟΝ**
Bitte versuchen Sie, die Inschrift zu entziffern (die Dative stehen ohne Iota subscriptum und bei ΥΓΕΙΑ fehlt ein Iota).
- Der Vater wird die Tochter nach Epidaurus bringen weil sie mondsüchtig ist; denn vielleicht (ἴσως) wird Asklepios sie heilen.
(θεραπέυω *ich heile*; das Futur von φέρω lautet οἴσω; σεληνιάζομαι *mondsüchtig sein*)
- καὶ παρετήρουν αὐτὸν εἰ τοῖς σάββασιν θεραπεύσει αὐτὸν, ἵνα κατηγορήσωσιν αὐτοῦ.
(τηρέω *beobachten*, Impf.Akt.; κατηγορέω *anklagen*, τινός, Konj.Aor.Akt.)
- ... und ein anderer wird dich führen, wohin du nicht willst. (vgl. Joh 21, 18)
- ἦλθαν ἐπὶ τὴν πύλην τὴν σιδηρᾶν (eisern) τὴν φέρουσαν εἰς τὴν πόλιν, ἣτις αὐτομάτη ἠνοίγη αὐτοῖς... (Apg 12, 10)

(Zu ἔρχομαι *kommen* gibt es den Aorist II ἦλθον, aber auch den Aorist I ἦλθα *ich kam*. Im Text haben wir 3.Pl. Ind.Aor.I Akt.; φέρουσαν Akk.Sg.Fem. Part.Präs.Akt.; statt des Rel.Pron. ἣ *welche* steht das allgem. Rel.Pron. ἣτις *welche auch* immer; αὐτόματος 3 *von selbst*; ἠνοίγη ist hier reflexiv zu übersetzen)

Lösungen:

- attisch sing.: ἀληθής, ἀληθοῦς, ἀληθεῖ, ἀληθῆ, ἀληθές
attisch plur.: ἀληθεῖς, ἀληθῶν, ἀληθέσιν, ἀληθεῖς
ionisch sing.: ἀληθής, ἀληθέος, ἀληθεῖ, ἀληθέα, ἀληθές
ionisch plur.: ἀληθεές (Neutr.: ἀληθέα), ἀληθέων, ἀληθέσιν, ἀληθέας (ἀληθέα)

Die Dekl. von πόλις wurde in der 7. Lektion besprochen, jetzt folgen noch die ionischen Formen:

Sing.: πόλις, πόλιος, πόλι, πόλιν, πόλις

Plur.: πόλιες, πολίων, πόλισιν, πόλιας

- Ursprünglich hieß wegen ἔνφεκα, ἔνφεκεν. Nach Ausfall des Digammas trat im Ionischen Ersatzdehnung des ε ein, attisch jedoch nicht. Im Ionischen -und Äolischen- ging der Hauchlaut, den wir als spiritus asper bezeichnen, schon im 7.Jh. verloren. Um keine unnötigen Probleme zu haben, schreibt man den spiritus asper aber auch in ionischen Wörtern. Die "Entblößung" des Ionischen vom Hauchlaut nennt man ψίλωσις (ψιλῶς *ich entblöße*). Heutzutage schreiben Franzosen ein anlautendes **h**, können oder wollen es aber nicht mehr aussprechen.

- δειπνο–ποιέομαι ist zwar ein Kompositum, aber sein erster Bestandteil ist weder eine Präposition noch δυσ oder εὔ. Das Augment muss also vorne gebildet werden: ἐ–δειπνο–ποιησάμην
- Ἄσκληπιῶ καὶ Ὑγιείᾳ Τύχῃ εὐχαριστήριον (εὐχαριστήριος dankbar) Tyche (weiht dies) dem Asklepios und der Hygieia aus Dankbarkeit.
- ὁ πατήρ τὴν θυγατέρα πρὸς τὴν Ἐπίδουρον οἴσει ὅτι σεληνιάζεται ἴσως γὰρ θεραπεύσει αὐτὴν ὁ Ἄσκληπιος,
- Und sie beobachteten ihn, ob er ihn am Sabbat heilen werde, damit sie ihn (Jesus) anklagen könnten. Mk 3, 2
- ...καὶ ἄλλος σε οἴσει ὅπου οὐ (ἐ)θέλεις.
- sie kamen an das eiserne Tor, das in die Stadt führt, das sich ihnen von selbst öffnete...

Lektüre

[1.4.5]

Ταύτης ἕνεκα τῆς παρόδου Κύρος τὰς ναῦς μετεπέμψατο, ὅπως ὀπλίτας ἀποβιβάσειεν εἰσὼ καὶ ἔξω τῶν πυλῶν βιασομένους τοὺς πολεμίους, εἰ φυλάττοιεν ἐπὶ ταῖς Συρίαις πύλαις, ὅπερ ᾤετο ὁ Κύρος ποιήσειν τὸν Ἀβροκόμαν ἔχοντα πολὺ στρατεύμα.

Ἀβροκόμας δὲ οὐ τοῦτ' ἐποίησεν, ἀλλ' ἐπεὶ ἤκουσε Κύρον ἐν Κιλικίᾳ ὄντα, ἀναστρέψας ἐκ Φοινίκης παρὰ βασιλέα ἀπήλαυεν, ἔχων, ὡς ἐλέγετο, τριακοντα μυριάδας στρατιᾶς.

Übersetzung

Wegen dieses Durchgangs hatte Kyros die Schiffe kommen lassen, damit er Schwerebewaffnete innerhalb und außerhalb des Engpasses an Land setzen könnte, die die Feinde überwältigen sollten, falls sie an den syrischen Toren Wache hielten; denn Kyros hatte angenommen, dass Abrokomas, weil er über ein großes Heer verfügte, gerade dieses tun würde. Abrokomas hatte dies aber nicht getan. Als er gehört hatte, dass Kyros (bereits) in Kilikien war, hatte er kehrt gemacht und war von Phönicien aus zum Großkönig hin abmarschiert, obwohl er, wie es hieß, 300 000 Soldaten hatte.

Erklärungen

Unser Text besteht aus zwei -recht langen- Satzgefügen, die Ihnen aber keine großen Schwierigkeiten bereiten werden.

Erstes Satzgefüge (bis **στράτευμα** *das Heer*)

ἕνεκα *wegen* regiert den Genitiv und steht immer hinter diesem (**τῆς παρόδου ἕνεκα** *wegen des Durchgangs*)

μεταπέμπομαι *ich lasse kommen* (Ind.Aor.Med.)

ἀποβιβάσειεν 3.S. Opt.Aor.Akt. von **ἀποβιβάζω** *ich lasse aussteigen*

βιασομένους *überwältigen werdende*, Akk.Pl.Mask. Part.Fut.Med. von **βιάζομαι** *ich zwinge, überwältige*

εἰ φυλάττοιεν *falls sie Wache halten sollten*, Opt.Präs.Akt.

ὄπερ *was gerade*; **–περ** verstärkt das Rel.Pron.Neutr. (**ὄσ–περ, ἦ–περ, ὄ–περ**)

ᾧ–ετο *er glaubte*, 3.S. Ind.Impf.Med. von **οἶ–ομαι** *ich glaube* (beim Augmentieren wird das **ο** von **οἶ–**gedehnt, Augmentum temporale, und das Iota subskribiert; **ᾧ–όμην** *ich glaubte*; statt **οἶ–ομαι** findet man auch die kontrahierte Form **οἶ–μαι** *ich glaube*)

Satzstruktur

Das Satzgefüge besteht aus einem Hauptsatz und drei Nebensätzen (Finalsatz, Konditionalsatz, Relativsatz).

HS: ταύτης ... μετεπέμψατο *wegen dieses Durchgangs ließ K. die Schiffe kommen* (da die Schiffe schon da sind, übersetzen wir den Aorist besser mit *hatte kommen lassen*, also mit einem Plusquamperfekt).

Finalsatz: ὅπως ... πολεμίους *damit er Schwerbewaffnete aussteigen lassen könnte* (d.h. an Land setzen könnte), *die überwältigen sollten ...* Beachten Sie, dass das Part.Fut. auch hier wieder finale Bedeutung hat.

ἔισω καὶ ἔξω τῶν πυλῶν ist eine adverbiale Ortsbestimmung. (Im HS stand eine adv. Best. des Zwecks: **ἕνεκα** + Gen.)

Konditionalsatz: εἰ ... πύλαις, das Subjekt, nämlich *die Feinde*, steckt im Verbum finitum **φυλάττοιεν**

Relativsatz: ὄπερ ᾧετο ὁ Κύρος + a.c.i. (ποιήσῃν τὸν Ἀβροκόμαν)

was nämlich Kyros glaubte, dass A. tun würde = denn K. hatte geglaubt, dass A. gerade dieses tun würde

Im Deutschen ziehen wir das Plusquamperfekt dem Imperfekt vor.

Zweites Satzgefüge (bis **στρατιᾶς** *eines Heeres*)

Wir haben zwei Hauptsätze und drei Nebensätze. Die beiden HS sind durch **δε οὐ ... ἀλλά** *aber nicht ... sondern* einander zugeordnet.

ἀναστρέψας *umgekehrt seiend, zurückgekommen* Nom.S.Mask. Part.Aor.Akt. von **ἀνα–στρέφω** *ich drehe, kehre um*

ἡ φοινίκη, νίκης *Phönikien* (woher die Griechen vor Jahrhunderten, ca. im 8. Jh., ihr Alphabet bezogen)

ἀπήλαυνεν *er marschierte ab*, 3.S. Ind.Impf.Akt. von **ἀπ–ελαύνω** *wegtreiben, wegmarschieren*

(Der Zusammenhang verlangt im Deutschen ein Plusquamperfekt: A. war abmarschiert.)

ἡ μυριάς, ἄδος eine Anzahl von 10 000

Satzstruktur

HS1: A. aber tat dies nicht (das Objekt τούτο bezieht sich auf die vorher erwähnt Annahme des Kyros.)

HS2: (A.) marschierte ab. Diese Aussage wird durch die Apposition (appositives Partizip) ἀναστρέψας näher bestimmt.

NS1 (temporaler Nebensatz): In HS2 ist der temp. NS ἐπεὶ ἤκουσε als er gehört hatte eingeschoben.

Er hatte gehört, "dass Kyros ein in Kilikien Seiender sei". Auch mit dieser Partizipial-Konstruktion, sie heißt **accusativus cum participio**, kurz: **a.c.p.**, wird Näheres über Kyros mitgeteilt. Wie beim **a.c.i.** steht das Subjekt dieser Konstruktion im Akkusativ. Das Prädikat aber ist nicht der Infinitiv, sondern der Akkusativ des Partizips: ὄντα, vgl. 8. Lektion.

Die **a.c.p.**-Konstruktion steht **nach den Verben der sinnlichen Wahrnehmung, z.B.: βλέπω sehen, ἀκούω hören usw. (Bei unmittelbarer Wahrnehmung steht bei ἀκούω der Genitiv statt des Akkusativs.)** Wir werden darauf zurückkommen.

NS2: ἔχων ... τριάκοντα μυριάδας στρατιᾶς habend 300 000 Soldaten ist eine Apposition zu Ἀβροκόμας. Im Deutschen werden wir daraus einen konzessiven NS machen: obgleich er 300 000 S. hatte. Verstärkend hätte vor dem Partizip ἔχων noch καίπερ stehen können.

NS3: ὡς ἐλέγετο wie er gesagt wurde. Diese persönliche Sprechweise benutzen wir im Deutschen natürlich nicht. Wir sagen unpersönlich: wie es gesagt wurde, d.h. wie es hieß.

Übungen zur Lektüre

- οἱ μὲν προπεμφθέντες σκοποὶ οὐχ εὔρον τοὺς πολεμίους ἐπὶ ταῖς πύλαις· ἀναστρέψαντες δὲ ἀπήγγειλαν, ὅτι τὰς πύλας εὔρον ἄνευ τῶν φυλακῶν.
(Nom.Pl.Mask. Part.Aor.Pass. von πέμπω, ὁ σκόπος, οὗ der Späher, ἀναστρέψαντες zurückgekommen Nom.Pl.Mask. Part. Aor.Akt.)
- Das Heer der Griechen hatte (Impf. 31.Tag) zwar Scherbewaffnete und Bogenschützen (ὁ τοξότης, ου), Reiter (ἱπεύς, ἕως) aber hatte (Impf.) es nicht.
- Es scheint gut, dass (a.c.i.) die Bogenschützen möglichst schnell Bögen und andere Waffen machen. (τὸ τόξον, ου der Bogen)
- Daher kehrte Abrokomas um und zog so schnell wie möglich aus Phönikien wieder zum Großkönig ab (Impf.),
(Zu ἀπ–ελαύνω vgl. auch oben die Grammatik unter Augment.)
- οὕτω Κύρος ἄνευ μάχης διὰ Συρίας ἐπὶ τὸν Εὐφράτην ποταμὸν διὰ Βαβυλῶνος ῥέοντα ἐξήλασεν.

- In der vorigen Lektion hörten wir, dass nach den Verba des Fürchtens μή dass und μή οὐ dass nicht bedeutet.
Bitte übersetzen:
Deswegen fürchtete (Impf.Pass.) Abrokomas, dass er von Kyros umzingelt werden möchte.
(περικυκλόομαι umzingeln, verwenden Sie Opt.Aor.)

Lösungen:

- Die vorausgeschickten Späher fanden die Feinde nicht an den Toren; zurückgekommen meldeten sie, dass sie die Tore ohne Wache angetroffen hätten.
- τὸ τῶν Ἑλλήνων στράτευμα ὀπλίτας μὲν καὶ τοξότας εἶχε, ἵππείας δ' οὐκ εἶχεν.
- δοκεῖ τοὺς τοξότας ὡς τάχιστα τόξα καὶ ἄλλα ὄπλα ποιεῖν.
- διὰ ταῦτα Ἀβροκόμας ἀνέστρεψε καὶ ὡς τάχιστα ἐκ Φοινίκης πάλιν παρὰ βασιλέα ἀπήλαυνεν.
- So marschierte Kyros ohne Schlacht durch Syrien weiter (εξελαύνω, 3.S. Ind.Aor.Akt.) auf den Euphrat zu, der durch Babylon fließt.
- διὰ ταῦτα Ἀβροκόμας ἐφοβέιτο, μὴ ὑπὸ Κύρου περικυκλωθεῖη.

Anhang

In seiner Schrift *Die alten Hellenen im neugriechischen Volksglauben*, München 1967, bringt J. Th. Kakridis eine Reihe von Aussagen einfacher Griechen über die alten Hellenen. Hier sind einige Beispiele:

1. *Eine alte märchenkundige Andriotin erzählte uns, dass es vier Zeitalter gebe: Das erste war das der Draken (Anm.: menschenähnliche Ungeheuer), dann das der götzendienenden Hellenen, hierauf folgte das der Venezianer und auf dieses das der Türken (Anm.: 400 Jahre!)*
2. *Kastri (Anm.: die Ruinen von Dodona) ist mit enormen Steinblöcken gebaut, die aufeinandergestellt sind. Die Burg wurde von den alten Hellenen errichtet, die von keiner sterblichen Mutter geboren waren; sie gehörten einer anderen Welt an. (Anm.: Hier glaubt man Dämonen zu hören, der u.a. behauptet, dass die Inka-Festungen in Peru von Außerirdischen gebaut wurden. Es könnte also sein, dass die Hellenen Außerirdische waren.)*
3. *Die Hellenen waren so groß, dass ihre Köpfe die Wolken berührten.*
4. *Die Weiber der Hellenen waren nicht weniger gewaltig; die alten Säulen in Melinado, halten die Bewohnerinnen dieses Dorfes und der umliegenden Ortschaften für ehemalige Spinnrocken dieser Riesenfrauen.*

Von den 77 Zitaten bei Kakridis zeugt aber auch nicht eines von irgendeinem Wissen um die eigene Vergangenheit. Vielleicht versteht man diesen Befund, wenn man versucht, sich klarzumachen, was es bedeutet, zweitausend Jahre lang unterdrückt gewesen zu sein. Natürlich ist hier nur die Rede vom einfachen Volk. Bei den Gebildeten sah gewiss alles anders aus.

(Das Wort "Ἑλλην *Hellene* bekam unter dem Einfluß des Christentums die Bedeutung *Heide*, war im Mittelalter daneben als "echter, alter Grieche" in Gebrauch und wurde erst wieder am Anfang des 19. Jahrhunderts in den griechischen Befreiungskriegen allgemein für den "Griechen" verwendet. In der Zwischenzeit hießen die Griechen Ῥωμαῖοι = Römer -heute noch: Ῥωμιοί-. H. Eideneier *Neugriechisch für Humanisten*, S. 19, Heimeran Verlag.)

Weniger Märchenhaftes können wir gelegentlich alten Reiseberichten entnehmen. Etwa zweihundert Jahre nach der Niederlage der Athener im peloponnesischen Krieg (431-404 v.Chr.) besuchte **Herakleides** einige griechische Städte, u.a. auch Athen. Hier sind einige Zeilen aus seinem Bericht (Auszug aus *Die griechische Literatur in Text und Darstellung*, Bd. 4, Reclam Nr. 8064):

ἔντεϋθεν εἰς τὸ Ἀθηναίων ἐπήειν ἄστν.
 ὁδὸς δὲ ἡδέια, γεωργουμένη πᾶσα, ἔχουσα τι τῇ ὄψει
 φιλάνθρωπον, ἡ δὲ πόλις ξηρὰ πᾶσα, οὐκ εὐδρος,
 κακῶς ἐρρυμοτομημένη διὰ τὴν ἀρχαιότητα.

ἔπ–ειμι *sich nähern*; im Impf. bedeuten ἦα und ἦειν *ich ging* (Impf. von εἶμι)
 ἡδύς, εἶα, ὑ *süß, angenehm* (ἡ ὁδός, οὐ *der Weg*)
 ξηρός 3 *dürr, trocken*; εὐ–υδρος 2 *wasserreich, bewässert*
 ρυμοτομέω *Einteilung in Straßen oder Viertel*

*Von dort näherte ich mich der Stadt der Athener.
 Der Weg ist angenehm, überall Ackerbau, für das Auge hat er etwas Erfreuliches.
 Die Stadt ist durchweg trocken, es fehlt an Wasser, wegen ihres Alters schlechtes
 Straßennetz.*

αἱ μὲν πολλὰ τῶν οἰκίων εὐτελεῖς, ὀλίγα δὲ χρήσιμα,
 ἀπιστηθεῖη δ' ἂν ἐξαίφνης ὑπὸ τῶν ξένων θεωρουμένη,
 εἰ αὕτη ἐστὶν ἡ προσαγορευομένη τῶν Ἀθηναίων πόλις.

εὐ–τελής 2 *billig, sparsam*; χρήσιμος 3 *nützlich, brauchbar*
 ἀπιστηθεῖη *er dürfte wohl in Zweifel geraten*, 3.Sg. Opt.Aor.Pass. von ἀ–πιστέω
nicht glauben
 ἐξαίφνης Adv. *plötzlich, unvermutet*
 θεωρουμένη *eine, die betrachtet wird*, Nom.Sg.Fem. Part.Präs.Pass. von θεωρέω
betrachten
 προσαγορευομένη Nom.Sg.Fem. Part.Präs.Pass., von προσ–αγορεύω *benennen,
 rühmen*
 ὁ προσαγορευόμενος *der sogenannte* (auch weiter unten ὁ καλούμενος),

*Die Mehrzahl der Häuser ist zwar billig, wenige aber brauchbar.
 Beim ersten Anblick dürfte ein Fremder wohl in Zweifel darüber geraten,
 ob diese die berühmte Stadt der Athener ist.*

μετ' οὐ πολὺ δὲ πιστεύσειεν ἂν τις.
 ὧδε ἦν τῶν ἐν τῇ οἰκουμένη κάλλιστον.

θέατρον ἀξιόλογον, μέγα καὶ θαυμαστόν,
, Ἀθηνᾶς ἱερὸν πολυτελές, ἀπόβιον, ἄξιον θεᾶς,
ὁ καλούμενος Παρθενῶν, ὑπερκείμενον τοῦ θεάτρον,
μεγάλην κατάπλεξιν ποιεῖ τοῖς θεωροῦσιν.

πιστεύσειεν 3.Sg. Opt.Aor.Akt. von πιστεύω glauben
ἢ Ἀθηνᾶ, ᾗς die Göttin Athena (vgl. 12. Tag); πολυ-τελής 2 prächtig, kostbar
ἀπό-βιος dem Leben entrückt
ἢ θεᾶ, ᾗς der Anblick, das Schauspiel (beachte: ἢ θεᾶ, ᾗς Göttin)
καλούμενος Nom.Sg.Mask. Part.Präs.Pass. von καλέω rufen, nennen
ὑπερ-κείμενον darüber liegend, Akk.Sg.Neut. Part.Präs.Pass. von ὑπερ-κείμεναι
darüberliegen
ἢ κατάπληξις, εὖς Bestürzung, Eindruck

*Nach kurzer Zeit aber dürfte man es wohl glauben.
Hir gab es (von den Dingen), die es auf der bewohnten Erde gibt, das schönste
(Exemplar):
ein bedeutendes Theater, groß und wunderbar,
ein prächtiges Heiligtum der Athena, dem Leben entrückt, des Betrachtens wert,
der sogenannte Parthenon, über dem Theater liegend (gelegen),
einen großen Eindruck macht er auf die Betrachter.*

, Ὀλύμπιον ἡμιτελές μὲν κατάπλεξιν δ' ἔχον τὴν τῆς οἰκοδομίας
ὑπογραφὴν, γενόμενον δ' ἂν βέλτιστον εἶπερ συνετελέσθη.
γυμνάσια τρία, Ἀκαδημία, Λύκειον, Κυνόσαργες·
πάντα κατάδενδρά τε καὶ τοῖς ἐδάφεσι ποώδη.

ἡμι-τελής 2 halbvollendet (ἡμι- halb; τὸ τέλος, οὖς Ende, Vollendung, Ziel,
Zweck;
τέλος ἔχειν fertig sein)
ἢ ὑπογραφὴ, ἧς Unterschrift, Grundriss; ἢ οἰκοδομία das Bauen, die Bauart, das
Gebäude
ἔχον entweder 1. S./3.Pl. Ind.Impf.Akt. von ἔχω haben oder -wie hier-
Nom./Akk.S.Neut. Part.Präs.Akt.
συνετελέσθη 3.S. Ind.Aor.Pass. von συντελέω gänzlich vollenden
γενόμενον geworden, Nom./Akk.Sg.Neut. Part.Aor.II Med. von γίγνομαι werden,
entstehen
τὸ γυμνάσιον, οὖς Übung, Platz für Leibesübungen
ἢ Ἀκαδημία Gymnasion am Kephissos, nordwestlich von Athen. Platon lehrte hier.
τὸ Λύκειον, οὖς Gymnasion am Ilissos, östl. von Athen
τὸ Κυνόσαργες, οὖς Gymnasium im Nordosten Athens, dem Herakles geweiht
τὸ δένδρον, οὖς Baum; τὸ ἔδαφος, οὖς der Boden; ποώδης 2 voller Gras

Die wechselhafte Geschichte des *Olympieion* (= Zeustempel), von dem heute noch 15 riesige korinthische Säulen stehen, können Sie bei G. Gruben *Die Tempel der Griechen*, Hirmer Verlag, nachlesen.

Antisthenes, ein Anhänger des Sokrates, lehrte im Gymnasium *Kynosarges*. Es ist nicht ganz sicher, ob die **Kyniker** ihren Namen nach dieser Wirkungsstätte hatten oder nach

ihrer "hündischen" Lebensweise (ὁ κύων, κυνός), in der die Bedürfnislosigkeit an oberster Stelle stand.

Das Olympion, zwar halbfertig, aber Eindruck machend mit dem Grundriß der Anlage, würde wohl zum Besten zählen, wenn es wirklich vollendet worden wäre. Drei Gymnasien: Akademie, Lykeion, Kynosarges; alle mit Bäumen bepflanzt und am Boden mit Gras bewachsen.

Auch heute noch wird der Athenbesucher von den Ruinen, die uns an die Zeit der "großen" Hellenen erinnern, trotz des chaotischen Verkehrs, beeindruckt. Leicht erlebt er aber auch die **κατάπλεξις** als *Bestürzung*, z.B. wenn er sich aufmacht, um die Akademie des Platon zu besuchen. Ich selbst stolperte damals dort, vor fast dreißig Jahren, über alte Autoreifen und sah gar nichts, das mich in eine philosophische Hochstimmung hätte versetzen können. Dabei hatte ich noch Glück, denn mein Taxifahrer fand den Ort tatsächlich, natürlich erst nach einigen Versuchen.

Oder sollte er mich etwa nicht zur Akademie gebracht haben? Hatte er mir einfach einen von alten Reifen gesäumten Kinderspielplatz als Akademie verkauft? Verzweifelt genug war er ja.
